Die Wittenberger Kette

Juni, Juli und August 2019

O du, den unser größter Regent uns zugesagt,
komm zu uns werter Tröster, und mach uns unverzagt.
Gib uns in dieser schlaffen und glaubensarmen Zeit
die scharf geschliffnen Waffen der ersten Christenheit.

Aus des Vikars Feder

Liebe Gemeinde,

„Wenn aber der Tröster kommen wird, den ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht, der wird Zeugnis geben von mir.“ (Jh 15:26)

Es ist bald Pfingsten (9.06.2019), das Fest des Heiligen Geistes. An dem Tag bedenken wir das große Pfingstwunder, als der Heilige Geist über die Apostel kam und diese in vielen verschiedenen Sprachen predigten und über 3000 Menschen an dem Tag getauft wurden . Das wunderbare Wirken des Heiligen Geistes.

In charismatischen Kreisen wird viel über das Wirken des Heiligen Geistes gesprochen. Die dritte Person Gottes bekommt zurzeit am meisten Aufmerksamkeit. Und es wird diskutiert, wie man dem Heiligen Geist bitten muss, dass er durch einen wirkt. Oft wird sogar gesagt, dass der Geist mit einem Menschen persönlich unvermittelt spricht. Und die lu-

therische Kirche wird kritisiert, dass sie zu wenig über den Heiligen Geist spricht.

Aber dazu können wir sagen: Wir sprechen so über den Heiligen Geist, **wie er es möchte.** Er schreibt vor, was wir über ihn wissen müssen. Und er möchte nicht, dass wir über ihn sprechen, sondern über Christus. Wenn wir Astrologen wären, dann wäre er das Teleskop. Als Astrologen sollen wir nicht auf das Teleskop schauen, sondern auf das, was wir DURCH das Teleskop sehen können. Wir sind Christen und wir schauen durch den Heiligen Geist auf Christus. Allein durch ihn können wir Christus erkennen und was er für uns getan hat. Deshalb ist der Heilige Geist gekommen.

Und mit diesem im Hinterkopf, können wir uns einige Punkte über den Heiligen Geist angucken, die wir nicht vergessen sollten:

Der Heilige Geist ist Gott: So ist der Versuch, irgendein Werk des Heiligen Geistes aus seinen Händen zu reißen und zu meinen, dass der Mensch es selber machen könnte, entweder eine Unterschätzung der Tat des Geistes oder eine Vergöttlichung des Menschen, wenn man meint, der Mensch kann göttliche Werke vollbringen. Die Bibel sagt dir, wie der Heilige Geist wirkt. Es wird dir offenbart, wie Gott beschlossen hat zu wirken. Und wie er es macht, ist die beste Art. Nicht denken, du kannst es besser.

Ohne den Heiligen Geist ist der Mensch ganz und gar unfähig zu Gott zu kommen. Der Mensch tut sogar das Gegenteil. Er hasst Gott und flieht vor ihm.

So ist der Mensch ganz und gar abhängig vom göttlichen Wirken. Und Gott setzt sich ein. Der Heilige Geist kommt und macht die geschichtliche Tatsache des Handelns Christi in uns gegenwärtig. Durch ihn können wir glauben, dass das, was dort am Kreuz geschehen ist, für uns geschehen ist.

Der Geist wirkt, wo und wann er will. Und er hat uns genau gesagt, wo er wirken will. Allein im Wort und Sakrament. Wer meint, ihn außerhalb des Wortes zu finden, geht gegen das Wort und damit gegen den Geist und Gott. Der Heilige Geist bestimmt, wie wir zum Glauben kommen: 1. Von außen, durch das Evangelium (das Wort und die Sakramente) und dann 2. Innerlich, indem er das Herz erleuchtet und Glauben schafft.

Unter Kirchen sollen hier nicht verschiedene Gebäude verstanden werden, sondern der Raum bzw. der Bereich, in dem der Heilige Geist wirkt. Im Dienst des Heiligen Geistes hat die Kirche viele Aspekte, aber der Hauptaspekt ist, den Christen durch Wort und Sakrament immer wieder zur Sündenvergebung zu führen. Sie ist Raum, Horizont und Geschehensort für das Wort in der Evangeliumspredigt und der Sakramentsverwaltung.

So ist der Mensch im ersten Sinne passiver Empfänger. Die Tat des Menschen muss hinter der Tat des Heiligen Geistes erstmal verschwinden. Es folgt aber, dass, sobald der Heilige Geist sein Werk in uns vollbringt, so wird in uns auch die Fähigkeit erweckt, durch die Kraft des Heiligen Geistes mitzuwirken. Wir bringen durch den Heiligen Geist Früchte und sind es auch dem Wirken

Gottes schuldig, dass diese nicht verdeckt werden.

Der Heilige Geist zeigt sich uns so in seiner göttlichen Bestimmung. Durch sein Wirken wird die Krone der Rechtfertigung für uns durch Christus klargemacht und aufrechterhalten. Wenn man einem Menschen von Gott erzählen möchte, kann man nur auf das Wirken des Heiligen Geistes vertrauen, dass dies Frucht bringt. Er gibt uns die Werkzeuge, Christus zu verkündigen, und er gibt sich selbst in diesem Werkzeug. Anderes Werkzeug ist nutzlos. Wir können als Kirche nur immer wieder zu diesen Werkzeugen (Wort und Sakramente) zurückkehren und sie rechtmäßig, **wie Gott es befohlen hat**, verwenden. Man kann seine christliche Praxis an diesen Gesichtspunkten orientieren und soll, wenn in der Verkündigung Christi Rechtfertigung nicht als Krone dasteht, immer wieder zu diesen Gesichtspunkten zurückkehren.

Euer Vikar,

Christian Straeuli

Evangelisch-Lutherische Peter-Pauls Gemeinde **Lüneburg**

Eine Gemeinde der Freien Ev.-Luth. Synode in Südafrika

Jugendtag und Posaunenfest

der Freien Evangelisch-Lutherischen Synode in Südafrika
ausgerichtet durch die Peter-Pauls Gemeinde, Lüneburg

15. und 16. Juni 2019

in Lüneburg

An alle Gemeinden der Freien Evangelisch-Lutherischen Synode in Südafrika.

Liebe Brüder und Schwestern in Christus!

Zum Synodalen Posaunenfest am 16. Juni 2019, lädt die Gemeinde Lüneburg herzlich ein. Das Fest beginnt um 9 Uhr. Das Trinitatisfest wird mehrsprachig sein, mit Teilen in Deutsch, während Predigt und Gebete in Afrikaans angeboten werden und gedruckte Übersetzungen in Englisch ausliegen werden. Im Einverständnis des Verbandes wird bei der späteren Festansprache auf das 150-jährige Jubiläum der Gemeinde Lüneburg hingewiesen, welches doch auch einen synodalen Charakter hat.

Der Jugendtag am Samstag, den 15. Juni, beginnt um 8.30 Uhr mit dem Anspiel der Bläser. Alle Aktivitäten der Jugendlichen finden auf dem Gelände der Schule und Gemeinde statt. Irgendwelche Fragen können an die Jugendeltern, Sonya und André Voigts, gerichtet werden (083 268 3942).

Andere Übernachtungsmöglichkeiten sind hier unten im Anhang zu finden.

Wir freuen uns schon auf euer Kommen! Möge der Herr, unser Gott, alle Reisenden auf ihren Wegen behüten und uns allen gesegnete Festtage schenken.

In herzlicher Verbundenheit in unserem Herrn, im Namen des Vorstandes,

Pastor Klaus-Eckart Damaske

kdamaske@gmail.com

Vertrauend - Einladend - Fürsorglich

Mit Christus in Bewegung sein

Das bin ich!

Hugo Hiestermann	Sohn von Arnold und Anette
Marcel Weber	Sohn von Norman und Siegrid

In der Afrikaansen Lutherischen Gemeinde

Heinrich von Schlichting

Carl Meyer

Missionsfest

11. August

Was war der Grund dafür, dass zur Zeit des Neuen Testaments so wenige Juden glaubten und sich auch gar nicht darum bemühten?

Nichts anderes als der Laster, das *Überdruss* heißt. Denn die Juden waren schon von ihren Vätern her gewohnt, die Worte Gottes zu hören. Sie wurden damit so überschüttet, dass es ihnen nicht neu war, als Christus zu ihnen sprach. Wir sehen leider, dass es uns auch so geht, und wir haben zu befürchten, dass wir genauso falsch handeln.

Menschen aus andern Ländern, die nicht das Evangelium haben oder haben dürfen, schreien danach mit Ach und Weh, sind begierig und heben mit Freuden die Brocken auf, die wir wegwerfen, und es scheint ihnen ein wahrer Genuss zu sein.

Wir, die wir das Evangelium reichlich haben, sind längst satt und überdrüssig, dass uns die Verkündigung und sogar die Mitchristen egal sind.

Jeder soll aufpassen, dass ihm die Bibel nie langweilig und die Gemeinschaft mit Gott und den Glaubensgeschwistern nie gleichgültig werde.

Herr, schenke meiner Seele die Sehnsucht nach deinem Wort, damit ich nie genug davon bekommen kann. Zünde dein Feuer in meinem Herzen an. Martin Luther

Im Blickpunkt

To You Who Bring Small Children to Church

There you are sitting in worship or Bible study. Your child, or toddler, is restless. Perhaps they're even a little boisterous. You try to silence them, and nothing. You try to pacify them with food or toys, and nothing. Eventually, you resort to the last thing you wanted to do: you pick them up, and before a watching audience, you make the march out of the auditorium. All the while, you're a little embarrassed. Maybe you're a little frustrated too. You might even think to yourself, "There's no point in coming to church. I get nothing out of it because I have to constantly care for my kid."

I want you — you mothers and/or fathers — to know just how encouraging you are to so many. The little elderly woman who often feels alone beams with a smile at the sight of you wrestling with your little one. She's been there before. She

knows how hard it can be, but she smiles because to hear that brings back precious memories. To see young parents and their small children brighten her day, and she may have just received bad news this week about her health, but seeing the vitality of young ones removes — if but for a moment — her fears.
The older man who always seems to be grouchy notices you too. He's always talking about how children in this day have no respect or sense of good. But, he sees you — a young family — in church, and you don't miss any gathering. Like clock-work, he can depend on the sight of you and your young family. You give him hope that maybe the church isn't doomed after all, because there are still young parents who love God enough to bring their restless children to worship.
Bring your children to church. If you don't hear crying, the church is dying. As hard as it might be for you as a parent who's half-asleep, keep on doing what you're doing. You are an encouragement, and you're starting off your children's lives as you should.
Copied: (Author Unknown)

Aus unserer GEMEINDE

Email Adresse:
helmutrpaul@gmail.com

Bank Details

für diejenigen, die gerne ihre Gaben direkt in die Bankkasse einbezahlen möchten:
Lutherse Gemeente Wittenberg
ABSA Piet Retief
Branch code: 334544
Acc. No. 1170510360
Cheque acc.

REDAKTION

Leitung:	Sandra Paul (076) 970 1088
Abschriften:	Richter & Weber
Edition:	Past. Helmut Paul

Spenden sind willkommen.
Wir danken für alle Spenden, die wir empfangen.

GEMEINDE WITTENBERG

heißt

herzlich willkommen!

Alle Frauen herzlich eingeladen!
Jeden Donnerstag um 9h00
Im Haus von Frau Friedhild Böhmer
Tel: 017 826 3929
Für weitere Information,
kontakte gerne
Herta oder Heidi Hiestermann

Das Wort zum Alltag

Es hat sich meine Handynummer geändert:

HUGO MEYER

082 739 1563

Die Bibelstunde

Kommt!

Alle herzlich eingeladen

Mittwoch:

19h00

REDAKTIONSSCHLUß BIS ZUM 9. Mai 2019 BEI SANDRA PAUL

Beiträge können auch ge”e-mailed” werden: efs-sandra@gmail.com - mit der Überschrift „Für die Kette“

INTERVIEW MIT...

Helga Prigge, Helga und Conny Hiestermann und Spitz und Hella Meyer waren in Israel zur Osterzeit.

Erzählt uns bitte ein bisschen mehr....

Israel,Palestina Reise April 2019

(In the footsteps of Jesus)

Unser erste Eindruck war …es ist ja so grün hier in Israel. Israel hatte guten Winterregen bekommen, welches nicht oft vorkommt. Unsere Reise nach Israel war für uns ein ganz besonderes Erlebnis und wir sind dankbar, dass wir Teil sein durften davon.

Die ersten vier Tage in Jerusalem waren sehr beschäftigt mit vielen neuen Eindrücken dabei. Die Altstadt Jerusalems hat eine Mauer ringsherum mit acht Toren. Die Stadt ist in vier verteilt: 1 christliches Viertel, 1 Armenisches Viertel, 1 Jüdisches und 1 Muslimisches Viertel.

Wir waren sehr viel zu Fuss unterwegs, aber um den Leidensweg den Jesus gegangen ist zu gehen, (Via Dolorosa) ist schon ein tiefergreifendes Erlebnis.

Am Palmsonntag haben wir an einem gutbesuchten deutschen Gottesdienst in der Lutherischen Erlöserkirche teilgenommen. Am

Nachmittag konnte man von weitem sehen, wie die Katoliken und die Griechisch-Ortodoksen Christen sich am Ölberg mit ihren Palmzweigen versammeln und dann zu einer gegebenen Zeit anfingen, um den Leidensweg Jesu (Via Dolorosa) zu gehen. Der Weg ging durch das Kidrontal in die Stadt hinein. Wir haben dann an den Seiten der Strasse gestanden und die Menschenmenge beobachtet.

Wir hatten auch das Vorrecht gehabt, durch den unterirdischen Wassertunnel zu gehen, den Hiskia etwa 700BC neu ausgraben liess um Wasser von ausserhalb der Stadtmauer in die Stadt zu leiten. Der Tunnel wurde gegraben von zwei verschiedenen Seiten und hat sich genau in der Mitte getroffen. Dieses Wasser wurde zum Teich Siloam geleitet. Dieser Tunnel ist etwa 512 M lank, (Siehe 2 Chr. 32,30)

Wir waren auch bei der bekannten Mohammedanischen Al Aqsa Moschee mit der goldenen Kuppel, wovon die Juden überzeugt sind, dass ihr neuer Tempel dort gebaut werden wird. Eines der Toren, das goldene Tor genannt, ist in der Nähe und zugebaut damit niemand dort hinein und herausgehen kann. Die Juden glauben noch immer, dass der Messias, auf den sie ja noch immer hoffen, durch dieses Tor kommen wird.

Diese Moschee steht dicht an der bekannten Klagemauer wo die Juden immer beten und ihre Schriftrollen lesen. Der Ort vor der Klagemauer ist getrennt. An der einen Seite beten die Männer, und an der anderen sammeln sich die Frauen, wovon einige auch beten.

Der Besuch an dem Teich Bethesda, wo Jesus den lahmen Mann, der schon 38 Jahre krank war, geheilt hat (Joh.5,1-18) war eine Űberraschung. Es ist viel kleiner als man es sich vorgestellt hat. Ein ganz besonderer Ort war der Garten Getsemane und die sg. Schädelstätte und gleich nebenan der Grabesgarten. Dieses liegt an einer grossen Strasse die zu Damaskus führt.

Danach fuhren wir von Jerusalem nach

Jericho. Wir hatten einen abendteuerlichen Spaziergang in der Bergwüste von Judäa. Wer es nicht schaffte, die steilen Wege zu gehen, konnte sich einen Esel mieten, der von einem Araber gezogen wurde. Hier hat man wirklich geahnt wie mühsam der Weg von Jerusalem war, den der Priester und Levit gehen mussten, auch der Mann der dort überfallen war. (Der Barmherzige Samariter) Und dass da sogar eine Herberge in diese Unherbergsamkeit zu finden war.

Jericho ist die älteste Stadt der Welt, etwa 8,500BC-750AD. Die Elischaquelle in Jericho liefert noch heute der Oase Wasser (Siehe 2. Kön. 2,21-22). Eine grosse Handelstrasse ging von Damaskus durch Jericho nach Jerusalem. Hier in Jericho fand Jesus auch Zachäus, der in einem wilden Feigenbaum saß, um Jesus besser sehen zu können. Von Jericho fuhren wir zum Toten Meer. Wir hielten bei Qumram an, wo die Jesaja Rolle und andere Schriftrollen in 1947 von einem Schafhirten gefunden wurden.

Wie üblich bei allen Reisenden haben wir im Toten Meer geschwommen, oder besser gesagt, uns gleiten lassen. Es war nicht so leicht die Füsse wieder auf den Boden zu bekommen. Ein Erlebnis.

Am nächsten Tag fuhren wir nach Masada, wohl der bekannteste Touristenort in Israel. Herodes baute sich einen Palast auf diesem Berg (37-31BC), und nach der zweiten Zerstörung von Jerusalem flohen eine Gruppe Ziloten und belagerten diese Festung. Etwa 1000 Ziloten (Juden) blieben dort. Eine Űbermacht römische Soldaten ist es dann nach einiger Zeit gelungen, die Festung zu erreichen. Dort fanden sie aber, dass die ganze Gruppe sich untereinander getötet und der letzte sich selbst das Leben nahm, weil er nicht in die Hände der Römer fallen wollten.

Wir sind dann zu einem Botanischen Garten gefahren, wo wir eine Schlucht mit vielen Höhlen bestiegen. Dort ist der Ort Ein Gedi, wo Quellenwasser aus dem Berg herausquillt. Dieses ist der Ort, wo David sich vor Saul versteckte.

Dann fuhren wir nach Nazareth, wo sie ein "Nazareth Village" gebaut haben, so wie es war zu der Zeit, als Jesus dort lebte. Wir bekamen eine typische "Martha" Mahlzeit, wozu Zutaten aus dem eigenen Garten kamen. Es hat geschmeckt!

Die nächsten 4 Tage blieben wir in einem Kibbutz nahe am See Genezareth. Wir haben uns den See viel grösser vorgestellt. Karfreitag haben wir Orte um den See herum besucht, wo Jesus überall gewirkt hat. Magdala war etwas ganz besonders. Das war der Ort, wo Jesus Jaïrus Töchterlein auferweckt hat. Ein geistlicher, der dort wirksam ist, hat uns dieses Ereignis so lebendig vor Augen geführt. Andere Orte waren Beth Saida, Kefar, Kapernaum (Jesus sein aufenthaltsort), Tabga und der Berg der Seligpreisungen. Dort haben wir am Nachmittag einen Karfreitagsgottesdienst gefeiert. Das war so schön.

Die Juden feierten auch das Passafest während unsere vor– und nach Osterzeit um ihren Auszug aus Ägypten zum Roten Meer zu feiern. Dieser 8 Tage lang ist ihre Ferienzeit. Es ist ein Jubelfest für sie und wir durften Samstag Abend zugucken, wie sie ihr Passafest feiern. Der Hausherr ist "Mose". Dann lessen sie die Geschichte von dem Auszug aus Ägypten vor. Diese 8 Tage dürfen sie kein Waizen essen - also kein Brot und auch sogar nicht Milch für Kaffee. Es war ein Vorrecht auch dieses zu erleben.

Den nächsten Tag sind wir nach den Golan Heights ganz zum Norden

gefahren. Schon am Jordanfluss haben wir viele Bewässerungsanlagen gesehen mit viel Farmerei, aber zum Norden hin ist es sehr fruchtbar. Unglaublich viel Obst wird dort angepflanzt. Israel hat das schönste Obst und Gemüse und überhaupt ist das Obst groß und zuckersüss. Der Berg

Hermon hatte noch eine Schneedecke drauf und es war richtig kalt. Wir waren beim "Hermon River Springs", wo der Jordanfluss entspringt. Dort ist zur Zeit viel Wasser. Da soll auch der Berg der Verklärung sein.

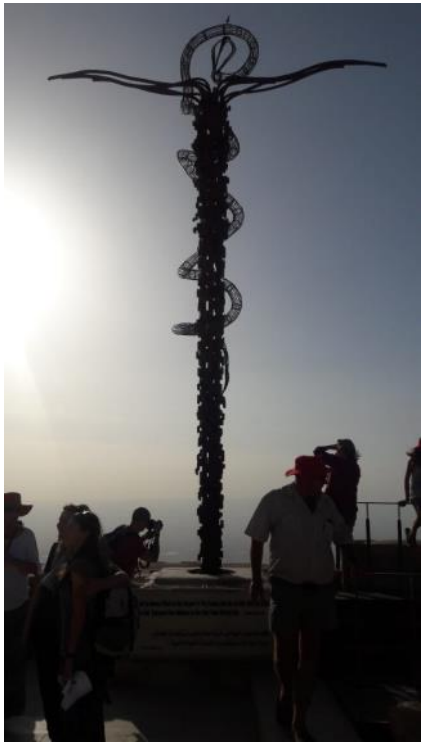
Am Ostermorgen feierten wir einen Ostergottesdienst beim Sonnenaufgang. Dann machten wir eine Bootfahrt auf dem galiläischem Meer! Das Meer war ganz ruhig, sahen aber auch einige Tage vorher, wie der Wind plötzlich grosse Wellen machen kann. Das Wetter ändert sich von einem Augenblick zum andern.

Am Montag sind wir vom galiläischem Meer wieder in Richtung Süd gefahren, entlang dem Mittelländischen Meer. Wir hielten in Haifa, eine große Hafenstadt, an. Dort war ein prächtiger Garten, den wir bewundern konnten und im Hintergrund der Berg Karmel, wo Elia sich mit den Baalspriestern traf. Dann fuhren wir und sahen noch die Stadt Caesarea mit ihren Ausgrabungen. Gegen Abend kamen wir in Bethlehem an. Wir mussten wieder mal durch einen Checkpoint, wovon es viele in Israel gibt. Wir übernachteten zweimal in Abrahams Herberge. In dem Gebäude findet sich auch eine schöne kleine lutherische Kapelle. Und an so vielen Stellen die bewaffneten Israelischen Soldaten. An einem check-

point haben die Soldaten auch einige Passbücher nachgeguckt und sind durch den Bus gegangen.

Israel ist ein sehr komplexes Land mit den Juden/Palestinensischen Gebieten. Was sehr auffiel, war die 9Meter hohe Mauer, die um das palestinensiche Gebiet gebaut worden ist. Da ist sehr viel Graffiti an den Mauern, schöne Malereien und auch nicht so Schönes. Die Einwohner machen ihren Herzen Luft an den Mauern zwischen denen sie leben.

Am Abend sind wir von einer Einwohnerin von Bethlehem, Fatem, eingeladen worden. Sie hat in einem großen Raum einige Tische gedeckt mit Saft und Baklava, sehr süsser Kuchen, der gern in Israel gegessen wird. Sie erzählte aus ihrem Leben und wie sie zurechtkommen mit den Mauern zwischen denen sie leben müssen. Sie ist Christin und gehört zu der Griechisch-Ortodoksen Kirche. Sie können garnicht aus der Stadt hinaus wenn sie nicht speziale Genehmigung haben. Um zu fliegen, müssen sie den beschwerlichen Weg durch Jordanien fahren und dann von Amman, der Hauptstadt, nach Istanbul fliegen und dann weiter. Tel-Aviv ist für sie verboten, und das ist garnicht weit. Das schlimmste aber war das Gebrülle des Imams, von etwa 4h15 Morgens. Wie die Christen, etwa 46,000, damit leben, kann man garnicht verstehen. Es muss eine unheimliche Anfechtung sein. Und das dreimal täglich. Die Muslime und Christen leben friedlich nebeneinander. Dieses ist eine andere Seite von Palestina.



Am nächsten Tag sind wir mit einem Sohn von Fatem als Reiseleiter zur Universität Dar-al-Kalima gefahren. Dort hat Pastor Dr Mitri Rabeb uns erzählt, was dort angeboten wird. Es ist eine "Art and Culture" Uni, wo die jungen Leute die Gelegenheit haben sich auszudrücken auf verschiedenen Gebieten. Es gibt den Leuten, die im Schatten der Mauer leben, Hoffnung.

Da ist auch ein sehr großer Kindergarten. Die Kinder bekommen jeden Morgen eine halbe Stunde christlichen Unterricht. Wir gingen durch die Stadt, fuhren zur Geburtskirche und den Feldern von Bethlehem und dann zuletzt haben wir uns das Herodium angeschaut, welches auch von Herodes gebaut wurde. Wir waren erstaunt über seine Weisheit so etwas bauen zu können.

Am letzten Tag sind wir auf dem Weg zum Tel-Aviv Flughafen zu einem Kriegsmuseum gewesen. Auch haben wir den Ort gesehen, wo David mit Goliath gekämpft hat. In Tel-Aviv haben wir denn zum letztenmal Falafel gegessen, dann den größten Markt in Tel-Aviv gesehen, bevor wir dann zum Flughafen mussten.

In Israel gibt es etwa 62,000 messianische Juden, ein sehr kleiner Prozentsatz, wenn man bedenkt, dass da 9 Miljonen Einwohner sind. Und das in einem Land, das nur so groß ist wie unser Kruger Park.

Wir haben fast täglich Abends nach dem Abendbrot Andacht gehalten mit viel Singen unter der Begleitung von Pastor Georg Meyer. Er hat auch an jeder Stelle, wo wir waren, aus der Bibel den Abschnitt gelesen, wo Jesus war, und dass hat uns die Gelegenheit gegeben wirklich in den Fussstapfen Jesus zu gehen und den Glauben stärken zu lassen in dem Wissen, dass Jesus Christus gelebt hat, das er gelitten, gestorben und begraben ist, und wieder von den Toten auferstanden ist, und dass ER LEBT!

Mittwoch 24. April Hebron: in der Ibrahim Moschee besuchten wir die Gräber von Abraham, Sarah, Isaak, Rebecca, Jacob und Lea. Rahel's

Grab ist in Bethlehem bei der Mauer, die Israel und West Bank trennt.

Von Hebron zur Jordanischen Grenze. 65% von Jordanien ist Wüste, genannt Wadi Rum. Jordanien hat kein Öl sondern Pot-Asch. Unterwegs sahen wir den Maktesh Ramon Krater, der millionen Jahre her mit Wasser gefüllt war. Unsere Unterkunft in der Wüste war in der Beduinen Herberge, Hasan Zaweiden Camp.

Am Donnerstag,25. April, nach einer 3 Stunden langen Fahrt mit 4x4's in der Wüste, fuhren wir weiter mit dem Buss zur Stadt Petra. Petra ist eine mehr als 2000 Jahre alte antike Stadt, aus Felsen gehauen von den Nabataeen. Der Eingang in dieser Stadt hinein ist ein 2kmlange Gang zwischen hohen Felsen bis zu dem Treasury.Die Größe von dem Gebirge ist 45^2 km, noch Vieles ist unentdeckt. Aaron, der Bruder von Mose, ist auf dem höchsten dieser Felsenberge gestorben.

Am Freitag, 26. April, unterwegs aus Petra, sahen wir den Felsen auf dem Mose geschlagen hat, und Wasser aus dem Felsen kam. Das Wasser fließt noch immer und schmeckt sehr gut.

Am 27. April, weiter zum Norden, durch einen Pass von sehr hohen steilen Bergen, besuchten wir den Crusader Castle in Karak, von dem König Mesha der Moabiter, in 850vC gebaut. Die Nationale Blume von Jordanien ist die schwarze Iris, natürlich nur in Jordanien wachsend – haben wir auch unterwegs gesehen.

Dann besuchten wir den Berg Nebo bei Madaba, von dem Mose hinüber sehen konnte, in das heilige Land. Eine ±6M hohe eherne Schlange am Kreuz steht am Rande als Monument. In Madaba sahen wir in der St Georges Kirche ein Mosaikbild, von mehr als 2 millionen Stücken, in 560 AD gemacht, das die Geschichte von dem Auszug aus Ägypten und die Wüstenwanderung zeigt.

Am 28. April flogen wir nach Istanbul in die Türkei. Istanbul ist eine Stadt auf 2 Kontinenten, nl Asien und Europa. Dort waren wir im Markt, wo man die herrlichsten Variatonen Turkish Delight kaufen kann. Wir besuchten auch die Kathedrale Hagia Sophia (= heilige Weissheit), gebaut in 532 AD, wurde für 916 Jahre als christliche Kirche gebraucht.

Danach am Montag, 29. April um 02h00 der Flug zurück nach Südafrika von dem neuen Flughafen bei Istanbul, zur Zeit der Größte der Welt.

Wir gratulieren

Bernhard Meyer
und
Alida Raaths
10-03-19

KYLE SMITH
UND
TANYA NIEBUHR
24-03-19

Wer bin ich?

Wir sind für jede Kette auf suche nach einem Foto eines Gemeindegliedes.

Wer bin ich?

Antwort in der nächsten Kette.

Ich bin in Vereeniging geboren

Ich habe auf eine Wildfarm gearbeitet und habe dort Pferde versorgt und war Hauptchefin in der Küche.

Ich habe einen Sohn und eine Tochter

Ich liebe Pferde und möchte eintag meine eigene Pferdeschule öffnen. Ich liebe auch die See und das draussen leben

Antwort vorige Kette:
Hagen Paul

DIE SILBERNE SEITE

Für alle älter werdenden...

Chorsingen am Palmsonntag in Huis Immergroen und Paulpietersburg Care Unit

Die Lieder die an diesem Tage gesungen wurden, waren alte und bekannte Passions– und Osterlieder. Es haben sich alt und jung an diesen Meisterstimmen erfreuet. Es ging einfach himmlisch zu, fast wie mit Engelstimmen.

Dem Chorleiter und alle Chorglieder, auch Ecki und Irene Niebuhr, ein herzliches Dankeschön für alle erwiesene Liebe und Aufopferung mit eurem Dienst an der Gemeinde und Gemeinschaft. Ihr macht vielen eine Freude.

Die Stücke die gesungen wurden, waren:

Gott des Himmels und der Erden	J. S. Bach
Gott sei Dank durch alle Welt	H. Schulz
Ruhe hier, mein Geist ein wenig	G. Teerstegen
Hohes, heilges Marterbild	J. A. Schulz
Christi Mutter stand mit Schmerzen	G. M. Nanino
Wach auf mein Herz die Nacht ist hin	L. H. Kohrs
Er ist erstanden, Halleluja	Ernst Mai
Christus ist auferstanden	Josef Gruber
Singet Gott, dem Herrn	C. Saint-Saëns
Herr, deine Güte reicht so weit	E. Grell
Ehre und Preis sei Gott, dem Herrn	J. S. Bach
Alta Trinità beata	Italien
Herr Gott, dich loben wir	F. Silcher
Ons Vader	

Jan Hendrik Viljoen
&
Lydia Niebuhr
24. April 2019

Ingelore Niebuhr bei ihre Tante Mattie am Sterbebett im Krankenhaus:

Dann kam auch eine kleine braune Oma, eigentlich eine Gammat ins Zimmer. Ihre Verwandten hatten so viel Besuch, sie schaute sich um und sah uns beide: "Ag sies tog my hartjies! Laat ek bietjie vir julle bid". Sie nahm von jedem eine Hand in ihre Hände. "Liewe Here Jesus, kom kyk tog na hierdie oumatjie. Sy is siek en swak en sukkel om asem te kry - sy suffer!. Here Jesus, U het gesê: Kom klop aan die deur en vra wat julle wil hê. Hier staan ons nou - ons vra, kom lê U hande op hierdie oumatjie en maak haar tog weer gesond en sterk dat sy weer kan smile en huis toe gaan. En kyk na hierdie meisiekind van haar. Haar hart is stukkend om die oumatjie so te sien ly. Bandage sy hart - bandage hom van alle kante, met hoop en troos. En liewe Jesus, U het gesê, ons moet sê: as dit U wil is. As U hierdie oumatjie nou wil kom haal - los dan die siek lyf hier en laat gooi die wit rok van geregtigheid oor haar. Maak die hemelspoorte wawyd oop, kry die trompet gereed en gather al die angels, dat hulle kan jubel en juig oor een sondaar wat huis toe kom. En dan vir die most special moment, liewe Jesus, kom self en verwelkom oumatjie tuis, lei haar na die wonings - nie shacks - wat U gepromise het, om vir ons te bêre, sodat haar naam met U en al haar geliefdes, met peace en joy, feeste mag vier tot in alle ewigheid. In Jesus Naam. Amen".

Eingeschickt
Hildegard Reinstorf

Mich segne, mich behüte, mein Herz sei deine Hütte, dein Wort sei meine Speise, bis ich gen Himmel reise

28.11.1949 - 1.01.2019

Edith Margarethe Meyer

Für alle, die geholfen haben, Ediths Beerdigung so feierlich zu gestalten, können wir nur ein herzliches Dankeschön sagen! Pastor Paul für die Aussegnung und den Gottesdienst, allen Bläsern und dem Sängerchor, dem Organisten, den Wittenberg Frauen für die wunderbare Bewirtung der Gäste, und allen, die den weiten Weg nicht geschont haben, wir können nur für alle beten - Gott segne euch!

Es danken

Fritz Meyer

Heins und Familie

Heidi und Familie

Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft worden seid, ihr habt Christus angezogen.

Gal. 3,26

Hanna Elisabeth Hiestermann

28.02.1927 - 03.04.2019

Wer GLAUBT, *der hat das* EWIGE LEBEN !

Joh. 6,42

Louis' Seite

Der Angefochtene oder enttäuschte Glaube, der "dennoch"und der "trotzdem"Glaube, der von Gott nicht loslässt, der hinter dem "Nein", das verborgene "Ja", Gottes hört.

Der Schrei aus der Tiefe zu der Liebe und des Erbarmen Gottes. Ps. 130, Ps. 103, 8
Uns, die wir an Christus glauben, hilft uns der heilige Geist das Abba schreien aus aller unserer Kraft. Röm. 8, 26 - 27.

Ich erzähle eine kleine Geschichte zu der Anfechtung.

Ein weißer Jäger, der nicht Christ war, war mit einem Eingeborenen (Hiesigen), der aber Christ war, auf Entenjagd. Während der Entenjagd klagte der eingeborener Christ dem Jäger seine Zweifel und Anfechtungen im Glauben. Der Jäger antwortete, dass verstehe ich nicht, du bist doch Christ und du klagst über deinen Anfechtungen. Bald kamen sie zu den angeschossenen Enten, die der Jäger nachging sie zu erledigen, die erschossenen ging er nicht nach, weil er sie schon hatte.
Dass betrachtete der Eingeborener Christ und wunderte sich. Nach einer weile redete er den weißen Jäger an und fragte ihn; 'Mein Herr wieso gehst du den angechossenen Enten nach und den Erschossenen nicht?.
Der weiße Jäger antwortete energisch und erregt . 'Klar die Toten habe ich, die Angeschossenen nicht' . Also antwortete der Christ ihm schlagfertig, die Toten im Glauben hat der Teufel, die angefochtenen, aber angeschossenen nicht, darum greift der Teufel sie an, die Toten im Glauben aber nicht, weil sie ihm schon gehören. Es

war dem weißen Ungläubigen Jäger klar, was der eingeborener Christ ihm mit diesem Gleichnis mitteilen wollte. Im Klar Text, dass er als Ungläubige tot im Glauben war und so dem Teufel bereits gehörte, den angefochtenen Christ, der lebendig im Glauben aber dennoch angefochtenen, nicht.

Da erkenne man klar, dass man, wenn man keinen Standpunkt hat – der Glaube nicht anfochten wird, es ist dem Teufel nicht nötig ihn anzugreifen, weil er ihn schon für sich hat -- er ist im Glauben schon tot. Der aber Standpunkt hat – lebendig im Glauben ist , den hat er noch nicht, darum greift er ihn an, weil er ihn auch für sich gewinnen will.

Man darf daraus lernen: halte was du hast, damit du die Krone des ewigen Lebens nicht verlierest.. Werfe , wenn du sehr angefochten bist, deinen Glauben nicht weg, welches eine große Belohnung für sich hat.
“Treu ist er, der uns ruft, Er wird es auch tun. I. Thessalonicher 5: 24; 2. Korinther 4, 16 – 18; Hebräer 10, 32 – 39; 12 – 12 ; Offenbarung 3, 11

Och...
Heute Ruhetag

DIE NEUESTEN DIÄT-BÜCHER? ENTWEDER UNTER „HORROR" ODER „SCIENCE FICTION"...

1... 2... 3... 4...
Oma sagt immer:
Nicht die Schafe sollst du zählen sondern mit dem Hirten sollst du reden.